

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 38 (1967)

Heft: 3

Rubrik: Public relations : Filmeinfädung ohne Automatik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Filmeinfädeler ohne Automatik

Der gute Schulfilm ist ein ausgezeichnetes Veranschaulichungsmittel, das besonders im Naturkunde- und Geographieunterricht hervorragende Dienste leistet. Man denke nur an jene wunderbaren Vorgänge in der Natur, welche dem menschlichen Auge immer verborgen bleiben, zum Beispiel das Wachstum eines im Ei eingeschlossenen Embryos, das Öffnen und sich Entfalten einer Knospe. Daneben aber fördert der Schulfilm weitgehend die Begriffsbildung und die Sprachschulung. Der 16-mm-Schmalfilm-Projektor gehört deshalb heute zum festen Bestandteil des Apparate- und Instrumenteninventars eines nach modernen Grundsätzen eingerichteten Schulhauses oder Jugendheims. An die mit der Bedienung dieser Apparaturen beschäftigten Lehrerinnen und Lehrer wird ohne Zweifel einige Anforderungen gestellt. So funktioniert beispielsweise bei vielen Schmalprojektoren die Filmeinfädeler nicht auf gleiche Weise, so dass ein Lehrer, wenn er das Schulhaus oder den Ort wechselt und einen Projektor anderer Marke vorfindet, sich wieder umstellen muss. Immer wieder hörte man daher aus diesen Kreisen den Wunsch und die Forderung nach einer automatischen Filmeinfädeler-Vorrichtung. Lange Zeit verschlossen sich die meisten Hersteller von 16-mm-Schmalfilmprojektoren der Lösung dieses Problems, weil bekanntlich jede Automatik eine kompliziertere Vorrichtung zur Folge hat und damit «automatisch» eine grössere Störanfälligkeit in sich birgt.

Doch dem allgemeinen Trend zur Automatik folgend, besitzt heute fast jeder moderne Projektor eine selbsttätige Filmeinfädeler. Nur die Lösung des Problems wurde auf verschiedene Weise angestrebt. So gibt es Projektoren, bei denen der Film vorn in einen Schlitz

zimmer, ein Krankenzimmer, ein Angestelltenzimmer; ein Ess-, zwei Wohn- und ein Spielzeugzimmer, Office, Bad, Douchen, WC und Putzraum mit Balkon.

Die 5-Zimmerwohnung der Heimerlern befindet sich im 2. Obergeschoss. Die prächtige Garten- und Rasenanlage soll im Frühjahr fertiggestellt sein und den Kindern viel Platz zu frohem Spielen und Tummeln im Freien gewähren.

Bei einem Rundgang durchs Haus fällt einem sogleich die grosszügige Planung auf. Alles ist solid und zweckmässig hergestellt. Die Räume sind hell und freundlich gestaltet. Das viele Holz, das überall Verwendung fand, strahlt Wärme und Wohnlichkeit aus. Vom Bau her wurde sicher alles getan, um dem Kind wie dem Angestellten den Aufenthalt im «Friedberg» schön zu gestalten. Kaum ein Kind wird daheim ein solches Zimmer bewohnen können. Allerdings muss es dieses mit drei Gespänlein teilen. Wir sind uns bewusst, dass selbst der schönste Bau ein Elternhaus nie ersetzen kann. Aber wir hoffen, dass derselbe gesunde und frohe Geist, den die beiden Schwestern Bürgi zu schaffen vermochten, auch im neuen Heim unter den neuen Hauseltern weiterbestehen möge.

M. Signer



heraustritt. Der Weg, den der Film nimmt, bleibt der Bedienungsperson verborgen. So bestechend einfach und elegant diese Lösung auf den ersten Blick erscheinen mag, bei einiger Ueberlegung wird man sich bewusst, dass dieses System auch Nachteile besitzt. Geht nämlich eine alte Klebestelle auf — es sind ja nicht ausschliesslich neue Filme, die aus dem Filmverleih kommen oder die man im eigenen Filmarchiv besitzt —, dann wird der Film unweigerlich zerhackt, weil keine Vorrichtung den Projektor im Falle eines Filmrisses stoppt.

Siemens ist einen ganz neuen Weg gegangen. Die Firma hat die Forderung nach einer selbsttätigen Einfädeler erfüllt, ohne die geschilderten Nachteile in Kauf zu nehmen. Zudem wurde an die älteren und bestehenden Siemensprojektoren «2000» gedacht, damit auch sie von dieser Neuerung profitieren. So wurde eine Einfädeler-Vorrichtung konstruiert, die sich mit einem Druckknopf am Projektor aufstecken lässt und, wenn der Film sie passiert hat, für die Projektion entfernt wird. Eine automatische Filmeinfädeler ohne Automatik! Die Vorteile sind augenfällig:

1. Der Film wird automatisch eingefädeler, wie mit jeder andern Automatik.
2. Beim Aufgehen von Klebestellen während der Projektion kann der gefürchtete «Filmsalat» nicht entstehen, weil die Einfädeler-Vorrichtung schon vor der Filmprojektion abgenommen wurde.
3. Die Vorführung kann zu jeder beliebigen Zeit unterbrochen und der Film zurückgespult werden.
4. Funktioniert die Automatik aus irgend einem Grunde nicht oder will man sich ihrer nicht bedienen, dann fädeler man den Film nach der konventionellen Methode ein.
5. Die Filmeinfädeler-Vorrichtung ist gut zugänglich und kann auf einfache Weise gereinigt werden.
6. Auch ältere Siemensprojektoren (ab Fabrik Nr. 117 001) können nachträglich mit dieser Vorrichtung ausgerüstet werden. Die hierzu nötigen Anpassungskosten sind unbedeutend.

DAZ